

LOKALES

Sportanlagen aufgewertet

BAD FALLINGBOSTEL. Das Ziel war es, die Sportanlagen in Bad Fallingbostal und in Dorfmark deutlich aufzuwerten. Die Stadt Bad Fallingbostal hat dafür kräftig investiert: voraussichtlich 540.000 Euro stehen zu Buche. Nur die Maulwürfe müssen künftig draußen vor dem Spezialzaun bleiben. // Seite 5

LOKALSPORT

Leinetaler Druck wird immer größer

WALSRODE. In der zweigeteilten Fußball-Bezirksliga steht am Wochenende bereits der letzte Hinrunden-Spieltag an. Dabei wird der Druck für die sieglose Leinetaler Eintracht immer größer. Es steht das Heimspiel gegen Maschen an. Germania Walsrode spielt auch zu Hause, Ciwan auswärts. // Seite 11

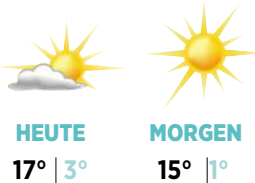


Walsrode // Seite 3

Die Macht der blauen Häkchen

Foto: REDPIXEL - adobe.stock.com

WETTER



HEUTE 17° | 3°
MORGEN 15° | 1°

PANORAMA

Bundesrat will Bußgelder erhöhen

BERLIN. Für Verkehrsstrafverfahren wie Raser wird es in Deutschland noch in diesem Jahr deutlich teurer werden. Das gilt zum Beispiel auch für Parkverstöße. Radfahrer und Fußgänger sollen besser geschützt werden. Nach einem langen Streit zwischen Bund und Ländern will der Bundesrat heute Änderungen am Bußgeldkatalog beschließen. Die Änderungen treten dann laut Verordnung drei Wochen nach der Verkündung in Kraft.

WIRTSCHAFT

Bahn macht Druck auf den Flugverkehr

BERLIN. Mit zusätzlichen Sprinter-Verbindungen will die Bahn von Mitte Dezember an innerdeutschen Flugangeboten Konkurrenz machen. Auf acht der zehn stärksten innerdeutschen Flugstrecken gebe es mit den Sprinter-Zügen dann eine schnelle und umweltfreundliche Alternative, warb die Bahn. Ein ICE mit 13 Wagen könne fünfmal so viele Menschen befördern wie ein Mittelstreckenflugzeug.

SO ERREICHEN SIE UNS

29664 Walsrode, Lange Straße 14
29655 Walsrode, Postfach 1520
Telefon (0 51 61) 60 05-0
Telefax (0 51 61) 60 05 28
E-Mail: info@wz-net.de
Internet: www.wz-net.de
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Mo. und Do. 8.30-17 Uhr; Di, Mi. und Fr.
8.30-15.30 Uhr, Sa. geschlossen



Impfquote in Deutschland ist höher als bisher bekannt

Schon 80 Prozent aller Erwachsenen sind laut Robert Koch-Institut vollständig geimpft

VON VALENTIN FRIMMER

BERLIN. Die Rate der Corona-Impfungen in Deutschland liegt nach einer neuen Auswertung des Robert Koch-Instituts (RKI) wohl schon höher als in der Meldestatistik erfasst. Es sei anzunehmen, dass unter den Erwachsenen bereits bis zu 84 Prozent mindestens einmal und bis zu 80 Prozent vollständig geimpft sind, heißt es in einem aktuellen RKI-Bericht mit Stichtag 5. Oktober. Das entspräche jeweils um 5 Prozentpunkte höheren Impfquoten als nach offiziellen Meldungen der Impfstellen. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) sprach von „richtig guten Nachrichten“ und hält Maskenvorgaben im Freien nicht mehr für nötig – drinnen bleiben Schutzregeln aber weiterhin wichtig.

Die Impfkampagne sei „noch erfolgreicher als bisher

gedacht“, sagte Spahn mit Bezug auf die RKI-Auswertungen. „Das gibt uns zusätzliche Sicherheit für Herbst und Winter. Wir wollen mit Umsicht und Vorsicht Schritt für Schritt zurück in Freiheit und Normalität.“ Die demnach nun erreichten Impfquoten machten es möglich, draußen auf Vor-

gaben etwa zum Tragen medizinischer Masken zu verzichten. In Innenräumen blieben Zugangsregeln für Geimpfte, Genesene und Getestete (3G) mit der Option für 2G nur für Geimpfte und Genesene wichtig – ebenso Hygieneregeln mit Abstand und Masken besonders in Bus und Bahn.

Boosterimpfung für alle über 70-Jährigen

Die Ständige Impfkommission (Stiko) empfiehlt eine Covid-19-Auffrischimpfung für Menschen über 70 Jahren. Generell schützten die Vakzine zwar effektiv und anhaltend, in einem höheren Alter falle die Immunantwort nach der Impfung aber insgesamt geringer aus und Infektionen Geimpfter könnten häufiger auch zu einem schweren Krankheitsverlauf führen, teilte die Stiko am Donnerstag mit. Die Auffrischimpfung mit einem

mRNA-Impfstoff sollte frühestens ein halbes Jahr nach Abschluss der Grundimmunisierung erfolgen. Eine dritte Boosterdosis sollten zudem Bewohner von Alten-Pflegeeinrichtungen erhalten, Pflegepersonal und andere Tätige mit direktem Kontakt mit zu Pflegenden oder anderen Menschen mit erhöhtem Risiko für schwere Krankheitsverläufe sowie das Personal in medizinischen Einrichtungen mit Patientenkontakt.

„Aus heutiger Sicht wird es keine weiteren Beschränkungen mehr brauchen“, sagte Spahn mit Blick auf Herbst und Winter. „Jede weitere Impfung erhöht aber die Sicherheit und ermöglicht noch mehr Normalität“, sagte er.

Der SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach nannte die neuen RKI-Daten plausibel. Trotzdem reiche dies noch nicht für einen „Freedom Day“ – also ein Ende aller Beschränkungen. „Ein paar Wochen 2G und gute Impfangebote würden helfen“, schrieb Lauterbach bei Twitter.

Die Deutsche Stiftung Patientenschutz kritisierte es, wenn sich die Regierung bei der Beurteilung des Impffortschritts auf Umfragen verlasse. „Schließlich ist bekannt, dass dort gern sozial erwünschte Verhaltensweisen angegeben werden“, so Vorstand Eugen Brysch. „Allein Fakten sind entscheidend.“

Laschet deutet seinen Rücktritt an

BERLIN. Für die Bildung eines Jamaika-Bündnisses hat CDU-Chef Armin Laschet den Verzicht auf die eigene Kanzlerkandidatur angeboten und auch einen möglichen Rückzug von der Parteispitze angedeutet. „Das große Projekt Jamaika wird nicht an der Person scheitern“, sagte er am Donnerstagabend in der CDU-Zentrale zu möglichen Sondierungen mit Grünen und FDP. „Die CDU steht weiter zu Jamaika bereit“, fügte er mit Blick auf die erste Ampelsondierungsrunde von SPD, Liberalen und Grünen hinzu. Zugleich kündigte Laschet die Einberufung eines CDU-Parteitages an, um die inhaltliche und personelle Erneuerung der Partei nach der Wahlniederlage einzuleiten.

Auch bei der Neuaufstellung der Partei deutete Laschet einen möglichen Rückzug an. „Die personelle Neuaufstellung der CDU – vom Vorsitzenden über das Präsidium bis hinein in den Bundesvorstand – werden wir ebenfalls zügig anpacken.“

Am Bau wird es so richtig teuer

Preise für Handwerksleistungen in Deutschland ziehen so stark an wie zuletzt im Jahr 1970

VON FRIEDERIKE MARX

WIESBADEN. Der Neubau von Wohnungen in Deutschland hat sich im August so stark verteuert wie seit 1970 nicht mehr. Die Preise für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude lagen um 12,6 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats, wie das Statistische Bundesamt am Donnerstag in Wiesbaden mitteilte. Ein stärkerer Anstieg wurde den Angaben zufolge zuletzt im November 1970 mit

13,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat gemessen.

Aktuell treibt unter anderem die große Nachfrage nach Baumaterialien wie Holz, Stahl und Dämmstoffen auf den Weltmärkten die Preise. Überdurchschnittlich stark verteuerten sich im August nach Angaben der Statistiker Zimmer- und Holzbauarbeiten. Die Preise stiegen wegen der erhöhten Nachfrage nach Bauholz im In- und Ausland um 46,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat.

Zudem schlägt die Rücknahme der temporären Mehrwertsteuersenkung inzwischen voll durch. Um den Konsum in der Corona-Krise anzukurbeln, hatte der Bund die Mehrwertsteuer befristet vom 1. Juli 2020 bis zum 31. Dezember 2020 gesenkt. Seit Januar 2021 gelten wieder die regulären Mehrwertsteuersätze, Waren und Dienstleistungen werden also tendenziell teurer. Ohne den Mehrwertsteuereffekt wären die Baupreise den Angaben zufol-

ge rein rechnerisch um 9,7 Prozent gestiegen.

Die Preise für Betonarbeiten erhöhten sie sich demnach im August 2021 gegenüber dem Vorjahr um 14,8 Prozent, jene für Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten um 14,5 Prozent und für Klempnerarbeiten um 13,8 Prozent.

Die Preise für Ausbauarbeiten nahmen um 11 Prozent zu. Tischlerarbeiten kosteten 12 Prozent mehr, bei Heizanlagen und zentralen Wassererwärmungsanlagen stiegen



Geht ins Geld: Bauarbeiter beim Hausbau. FOTO: LOTHAR FERSTL/DPA

die Preise um 10,9 Prozent. Im Straßenbau erhöhten sich die Preise eher moderat um 7 Prozent gegenüber August 2020.